

# Erhaltet unseren Rüdtwald!



Rüdtwald heute



... in naher Zukunft ?

**Oberbürgermeister Paul Metzger und Teile des Gemeinderates wollen den Brettener Rüdtschlosswald abholzen und der Neuansiedlung von Industrie opfern. Dabei sollen 400.000 Quadratmeter Waldfläche der Axt zum Opfer fallen.**

## Dieser Wald gehört uns allen!

**Er darf nicht gefällt werden, weil er ...**

- für die Bürgerschaft ein wichtiges Naherholungsgebiet ist und damit der **Gesundheit und Lebensqualität** dient,
- als **Erholungswald** ausgewiesen und Teil des Naturparks Stromberg - Heuchelberg ist,
- unersetzlicher Überlebensraum für **seltene, gesetzlich geschützte Pflanzen und Tiere** ist,
- als Mischwald eine **große Artenvielfalt mit hoher ökologischer Stabilität** aufweist und
- forstwirtschaftlich und ökologisch **wertvolle alte Eichenbestände** besitzt.

Ein intakter Wald ist das Ergebnis einer Jahrzehnte bis Jahrhunderte langen Entwicklung. Neuaufforstungen an anderer Stelle ersetzen ihn niemals. Es gibt keinen vernünftigen Grund, um das Abholzen zu rechtfertigen. Selbst angesichts hoher Arbeitslosigkeit besteht keine Notwendigkeit, den Rüdtschlosswald einem Industriegebiet zu opfern, weil die Umlandgemeinden bereits erschlossene Gewerbeflächen bereit halten. Für die Schaffung weiterer Arbeitsplätze im Raum Bretten ist die Abholzung des Rüdtschlosswaldes nicht notwendig – **wenn die Gemeinden zusammenarbeiten!**

## Entscheiden Sie jetzt !

## Unterschreiben Sie gegen die Abholzung des Rüdtschlosswaldes !

Benutzen Sie einfach die Unterschriftenliste auf der Rückseite !

## Mehr Arbeitsplätze im Mittelbereich Bretten ohne Abholzung des Rüdtwaldes!

Die Schonung des Rüdtwaldes bedeutet nicht, in den Anstrengungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen nachzulassen – im Gegenteil:

In den Gemeinden des Brettener Raumes sind genügend Flächen zur Industrieansiedlung vorhanden. **Was fehlt, ist die Zusammenarbeit.** So kommt es, dass das Gölshäuser Industriegebiet überquillt, während z.B. gleichzeitig in Flehingen große Flächen leer stehen. Ein neuer strategischer Ansatz für die Wirtschaftsförderung im Mittelbereich Bretten ist deshalb notwendig.

Die „Initiative Rüdtwald“ hat Oberbürgermeister Paul Metzger, den Bürgermeistern der Nachbargemeinden und dem Brettener Gemeinderat im Juli einen schriftlichen Vorschlag unterbreitet. Darin ist vorgesehen, dass die Gemeinden eine **Wirtschaftsförderungsgesellschaft „Mittelbereich Bretten“** gründen und die Gewerbeansiedlung künftig gemeinsam betreiben.



Zweck der Gesellschaft ist es, alle oder ausgewählte bestehende Industrie- und Gewerbegebiete der beteiligten Gemeinden zu übernehmen und zu betreiben, sowie das Flächenmanagement bei Nutzungswechseln zu leisten. Gesellschafter sind die beteiligten Gemeinden, im Aufsichtsrat sitzen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Für die Aufteilung der Kosten und der Gewerbesteuererinnahmen wird unter den Gemeinden in Verhandlungen ein Schlüssel festgelegt. Die Stadt Bretten bringt ihr vorhandenes Know-how in der Ansiedlung von Betrieben in die Gesellschaft ein.

**Die Vorteile für alle liegen auf der Hand:** Ansiedlungswilligen Betrieben stehen alle Flächenreserven des gesamten Raumes offen. Bereits die Aktivierung der vorhandenen gewerblichen Bauflächen in den Mittelbereichsgemeinden führt zu einer Entspannung der heißgelaufenen Flächennachfrage in Bretten. Die Gemeinden um Bretten erhalten Ansiedlungen von Betrieben, die sie allein niemals hätten „an Land ziehen“ können (seit 1992 gingen dort ca. 1.000 Arbeitsplätze verloren). Der Konkurrenzkampf zwischen den Gemeinden um Betriebe hört auf. Das Angebot an Arbeitsplätzen in den einzelnen Gemeinden wird vermehrt und vielgestaltiger.

**Wirtschaftsförderung kann heute nicht mehr sinnvoll innerhalb der engen Grenzen einer einzelnen Gemeinde betrieben werden. Ein neues Denken muss hierzu einsetzen.**

In den Nachbargemeinden Brettens besteht Interesse an einer Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung. Dafür gibt es deutliche Signale. Gerade erst hat die Stadt Knittlingen ihr Interesse an der interkommunalen Zusammenarbeit erneut geäußert. Dass sich bis heute nichts bewegt, liegt an der Haltung der Stadt Bretten. OB Metzger will aus finanziellem Gewinnstreben alle Ansiedlungen auf der eigenen Gemarkung halten – **und jetzt dafür den Rüdtwald abholzen.**

## Wussten Sie, dass ...

... Oberbürgermeister Paul Metzger bereits vor fast drei Jahren in einer Gemeinderatssitzung **über 2.000 Unterschriften** gegen das Abholzen des Rüdtwaldes überreicht wurden?

... das Abholzen des Rüdtwaldes ein **Eingriff in den Wasserhaushalt** unserer Gemarkung ist, dessen Folgen nicht absehbar sind? Wälder tragen entscheidend zur **Grundwasserbildung** bei und **verringern die Hochwassergefahr**.

... Wald ganz entscheidend zur **Stabilisierung des lokalen und damit des globalen Klimas** beiträgt? Waldflächen wirken

ausgleichend auf den Temperaturhaushalt. Versiegelte Flächen aus Beton und Asphalt heizen sich tagsüber extrem stark auf und fördern so **Unwetter mit Stürmen und Hochwasser**.

... die Stadt Bretten versäumt hat zu untersuchen, wie sich die versiegelten Flächen des Industriegebietes Gölshausen und die geplante Bebauung des Rüdtwaldes auf **Frischluftzufuhr und das Klima von Gölshausen** auswirken?

... zum Schutz der Wälder in Europa **„Allgemeine Leitlinien für den Schutz der biologischen Vielfalt in den Wäldern Europas“** festgelegt wurden? (Helsinki 1993)

## Die Stadt Bretten hat in den letzten zehn Jahren 1.600.000 m<sup>2</sup> Naturfläche zugebaut

Dies brachte auch Nachteile für Bretten:

- die **innerstädtische Verkehrssituation** hat sich erheblich verschlechtert. Durch Zuzüge hat die Bevölkerung zugenommen. 1.000 Einwohner mehr bedeuten mehr als 700 Autos zusätzlich auf unseren innerstädtischen Straßen. Die Bürgerschaft ist durch Lärm und Abgase stärker belastet.
- **Landwirtschaftliche Nutzfläche** und damit die wirtschaftliche Grundlage der Landwirte ging verloren. Der Flächenverlust entspricht etwa fünf Bauernhöfen. Mit der Rodung des Rüdtwaldes würden weitere 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche verloren gehen, die als

sogenannte „Ausgleichsfläche“ zur Wiederaufforstung an anderer Stelle gebraucht würden.

- **Naherholungsbereiche** gingen verloren.
- **Lebensräume für gefährdete Pflanzen** und Tiere wurden zerschnitten und zerstört, sind unwiederbringlich verloren.
- **Die Kosten für die Infrastruktur** und deren Unterhaltung sind gestiegen.

**Die Schulden sind parallel zum Flächenverbrauch enorm gestiegen. Die städtische Politik hinterlässt unseren Kindern eine zerstörte Natur und einen hohen Schuldenberg.**

## Wollen wir unserer Jugend neben unsicheren Renten und einer enormen Verschuldung auch noch eine zerstörte Umwelt hinterlassen?

Wenn nicht, müssen wir der ständigen Vernichtung von intakten Lebensräumen endlich energisch Einhalt gebieten. Dies gilt auch und gerade für unseren Rüdtwald! **Für die Stadtverwaltung ist es lukrativ, 400.000 m<sup>2</sup> Wald abzuholzen.** Als Besitzerin des Waldes verspricht sie sich von dem Verkauf des Bodens und der Bäume eine Einnahme von circa 8 Millionen Euro. Damit wäre die Stadtkasse endlich wieder flüssiger.

Mit dieser Argumentation würde man sich recht bedenklich dem Niveau der Holz- und Viehspekulanten nähern, die den brasilianischen Regenwald vernichten.

Für den Industriestandort gibt es Alternativen. Ein vernichteter Rüdtwald ist nicht mehr vollwertig ersetzbar und somit für unsere Nachkommen ein für alle mal verloren.

Von der Stadt Bretten hat eine **Umweltverträglichkeitsstudie** für die drei alternativen Standorte zur Industrieansiedlung erstellen lassen (Rüdtwald, Diedelsheimer Dreieck und Schwarzerdhof). Der Bürgerarbeitskreis hat um Einsichtnahme in die Studie gebeten. **Dies ist von der Stadt ohne stichhaltige Begründung abgelehnt worden.** Vielleicht glaubt man Bürgerinnen und Bürger mit gezielten Informationen und Visualisierungen leichter beeinflussen zu können. Wir wissen es nicht.

Es scheint notwendig, den politisch Verantwortlichen unserer Kommune die rote Karte zu zeigen. Deshalb haben wir uns für eine **Unterschriftenaktion** entschieden. Nur so ist es möglich, die Meinung der Bürgerschaft zu demonstrieren. **Es kommt auf jede Unterschrift an um zu erreichen, unserer Jugend eine halbwegs intakte Umwelt übergeben zu können.**

**Wenn Sie der gleichen Meinung sind, werben Sie bitte auch bei ihren Bekannten und Nachbarn für die Aktion und sprechen Sie die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Ihres Vertrauens an. Nur gemeinsam werden wir Erfolg haben!**

**Wir zählen auf Sie!**

**Ihre Initiative Rüdtwald**

**Zitat von Michail Gorbatschow:**

**„Wir führen einen Krieg gegen die Natur und damit gegen uns selbst. Diesen Krieg müssen wir beenden.“**

...

**Es gibt in der Politik Wichtigeres als Politiker, nämlich aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger und eine wache Wählerschaft.“**

**Aktuelle Informationen der Initiative Rüdtwald im Internet auf [www.bak-bretten.de](http://www.bak-bretten.de)**

**Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)**, OG Bretten, Gerhard Dittes, Promenadenweg 41, Bretten, Telefon 7998  
**Bündnis 90 / DIE GRÜNEN**, Ortsverband Bretten, Monika Michel-Wittig, Katharina-Staritz-Str. 17, Bretten, Telefon 80752  
**Bürgerarbeitskreis Bretten (BAK)**, Franz Cizerle, Fichteweg 8, Bretten, Telefon 01212-5443-17934  
**F.D.P.** Stadtverband Bretten, Karin Gillardon, Alte Wilhelmstr. 6, Bretten, Telefon 95672  
**NaturFreunde Deutschlands**, Ortsgruppe Bretten, Rutger Fögele, An der Ölmühle 1, Bretten, Telefon 2565  
**Naturschutzbund Bretten**, Hans-Jürgen Joswig, Lessingstr. 10/1, Diedelsheim, Telefon 4354  
**Obst- und Gartenbauverein Bretten – Arge Naturschutz – Udo Stammnitz**, Hebelweg 2, Bretten, Telefon 7903  
**Brettener Landwirte**

# Initiative Rüdtwald

Wenn Sie den Rüdtwald erhalten wollen, werben Sie bitte auch bei ihren Bekannten und Nachbarn für die Aktion und sprechen Sie die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Ihres Vertrauens an. Nur gemeinsam werden wir Erfolge haben!

Unterschriftenliste

Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) – OG Bretten, Gerhard Dittes, Promenadenweg 41, Bretten  
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, Ortsverband Bretten, Monika Michel-Wittig, Katharina-Staritz-Str. 17, Bretten  
Bürgerarbeitskreis Bretten (BAK), Franz Cizerle, Fichteweg 8, Bretten  
F.D.P. – Stadtverband Bretten, Karin Gillardon, Alte Wilhelmstr. 6, Bretten  
NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Bretten, Rutger Fögele, An der Ölmühle 1, Bretten  
Naturschutzbund Bretten, Hans-Jürgen Joswig, Lessingstr. 10/1, Diedelsheim  
Obst- und Gartenbauverein Bretten – Arge Naturschutz – Udo Stammnitz, Hebelweg 2, Bretten

## Erhaltet den Rüdtwald !

„Ich bin gegen die Abholzung des Rüdtwaldes und fordere Oberbürgermeister Paul Metzger und alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt Bretten auf, den Rüdtwald vollständig auch für künftige Generationen zu erhalten.“

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße/Haus-Nr.	Unterschrift

Bitte geben Sie die Unterschriftenliste an einer der oben genannten Adressen ab oder werfen Sie sie in den

Spendenkonto: BUND – Ortsgruppe Bretten  
Konto 150 571 53 – Stichwort „Rüdtwald“  
Sparkasse Kraichgau (BLZ: 663 500 36)

Rüdtwald-Briefkasten  
bei  
Otto Mansdörfer  
Hohkreuzstr. 5  
Bretten